



Fragen und Antworten für Herzempfänger

01.) Wer braucht eine Herztransplantation?

Es ist die letzte Therapiemöglichkeit bei Patienten mit schwerster Herzschwäche, denen anders nicht geholfen werden kann. Effektiv kommt nur ein kleiner Teil dieser Patienten als Empfänger in Frage. z.B. weil eine zusätzliche Krankheit die Operation nicht zulässt.

02.) Wie lange muss ich warten, bis ich mit einem Spenderorgan rechnen kann?

Je nach Blutgruppe, Körpergewicht, medizinischer Situation, Zeit auf der Warteliste und Verfügbarkeit eines Spenderorgans muss ein Patient unterschiedlich lange warten. Es können Tage aber auch Jahre vergehen bis ein passendes Organ vorhanden ist.

03.) Man hört in der Presse oder sieht in Filmen immer wieder von Organraub, wie sieht das in der Schweiz aus?

In der Schweiz ist der Umgang mit Organen gesetzlich vorgegeben. Die Vergabe der Organe wird durch die Organisation Swisstransplant geregelt und überwacht. Ein unerlaubter Handel ist ausgeschlossen.

04.) Wer übernimmt die Kosten einer Herztransplantation?

Unter einer Transplantationshospitalisation versteht man die Zeit zwischen Operation bis der Patient mindestens eine Woche zu Hause ist. Bei Patienten aus dem Kanton Bern, die im Inselspital Bern operiert werden, zahlt die Krankenkasse 43 000.- an die Kosten, 47 000.- werden vom Kanton Bern (Steuerzahler) übernommen, der Rest wird über das Spitaldefizit (Steuerzahler) finanziert. Bei ausserkantonalen Patienten werden die Kosten von der Krankenkasse (43 000.-), dem zuweisenden Kanton (47 000.-) und der Rest über das Spitaldefizit (Steuerzahler) abgedeckt.

05.) Kann ich die Familie des Spenders kennen lernen?

Nein, es bleibt praktisch auf der ganzen Welt unbekannt wer der Spender war. Zu Beginn des Organtransplantationszeitalters wurden die Daten nicht geschützt. Aus dieser Zeit ist bekannt, dass Organempfänger zum Teil an schweren Schuldgefühlen litten wenn ihnen die Spender bekannt waren.

06.) Wie gross sind die Risiken (Sterblichkeit) einer Herztransplantation?

Bei der Operation sterben weniger als 3%, während den ersten 3 Monaten ca. 10% der Patienten. Nach dem ersten Jahr leben ca. 85% der Patienten.

07.) Habe ich überhaupt noch eine Überlebenschance, falls während der Operation festgestellt wird, dass das Transplantat nicht funktioniert?

Damit ein solcher Fall verhindert werden kann, wird vor der Operation das Spenderorgan eingehend untersucht und geprüft. Bei Problemen während der Operation kann zum Teil mit einer Herzpumpe geholfen werden.

08.) Wie sind die Prognosen nach einer Herztransplantation?

Nach 5 Jahren leben ca. 70%, nach 10 Jahren ca. 60% der Patienten.

09.) Was können für Komplikationen auftreten?

In den ersten Jahren: Abstossungsreaktionen, Infektionen
Langzeitprobleme: Herzgefäßveränderungen, Tumore, hoher Blutdruck, Nierenfunktionsstörungen, Knochenschwund (Osteoporose).

10.) Muss ich mit starken Schmerzen rechnen?

Bei der Operation entsteht über dem Brustbein eine Wunde. Üblicherweise bereitet diese Wunde keine grossen Probleme. Mit modernen Medikamenten können heute selbst stärkste Schmerzen behandelt werden. Nach ca. 6-8 Wochen, wenn die Wunde verheilt ist, verspüren die Patienten keine Schmerzen mehr.

11.) Muss ich nach der Transplantation immer Medikamente einnehmen?

Nach einer Transplantation müssen Medikamente die das Abwehrsystem hemmen, eingenommen werden, dies zur Verhinderung einer Abstossungsreaktion. Daneben müssen weitere Medikamente zB. gegen hohen Blutdruck lebenslang eingenommen werden.

12.) Was wird gemacht, wenn ich die Immunsystem schwächenden Medikamente nicht vertrage?

Es bestehen verschiedene Medikamente die ähnlich oder unterschiedlich wirken, und unterschiedliche Nebenwirkungen haben. Man versucht für jeden Patienten die richtige Kombination zu finden

13.) Sind Erkältungen und grippeähnliche Erkrankungen häufiger?

Wegen der Schwächung des Immunsystems sind Infektionskrankheiten bei Organtransplantierten Menschen häufiger. Gegen verschiedene Krankheiten wie z.B. Grippe wird eine Impfung durchgeführt werden. Bei Anzeichen einer Infektion wie Fieber, Schüttelfrost muss umgehend ein Arzt konsultiert werden, damit frühzeitig mit einer Therapie begonnen werden kann.

14.) Muss ich mit häufigen Nachkontrollen rechnen?

Zuerst sehr häufig; nach dem 6. Monat nimmt die Häufigkeit üblicherweise ab.

15.) Was ist eine Biopsie?

Eine Entnahme von Herzmuskelgewebe.

16.) Dürfen nach der Transplantation pflanzliche Medikamente (Vitamin-tabletten, Aufbaumittel, Säfte) eingenommen werden?

Die Einnahme von jeglichen Tabletten, Pillen, Tropfen unabhängig ob aus der Apotheke oder dem Reformhaus müssen mit dem Arzt abgesprochen werden. Auch Vitamine und Säfte (Grapefruit, Johannisbeerkräut...) können die Wirkung von Medikamenten verändern.

Nur in Absprache mit dem Arzt dürfen verschriebene Medikamente weggelassen werden.
Die Patienten können sich bei Fragen jederzeit an ihr Transplantationszentrum wenden.

17.) Darf ich nach der Transplantation alkoholische Getränke zu mir nehmen?

Alkohol sollte zurückhaltend getrunken werden. Diese Getränke können auch die Medikamente beeinflussen. Bei Festen und Feiern steht einem Glas Champagner oder Wein nichts im Wege. Geniessen sie das Leben, jedoch –wie üblich- mit Mass.

18.) Muss ich nach einer Herztransplantation auf gewisse Lebensmittel verzichten?

Nach einer Herztransplantation werden die Patienten genau instruiert welche Lebensmittel sie meiden müssen. Bei rohem Fleisch, Schimmelkäse, ungekochten Eier als Beispiel besteht ein Infektionsrisiko; Grapefruitsaft verändert die Medikamentenspiegel.

19.) Gibt es spezielle Hygienemassnahmen, welche ich beachten muss?

Auch hier werden die Patienten genau unterrichtet wie sie sich verhalten sollen. In den ersten 3 Monaten ist es sinnvoll beim Spitalbesuch einen Mundschutz zu tragen, Grossveranstaltungen und Menschenansammlungen sollten gemieden werden.

20.) Wer hilft mir, nach der Operation körperlich wieder fit zu werden?

Einige Wochen nach der Operation können herztransplantierte Patienten eine Rehabilitation besuchen. Dabei werden sie unter ärztlicher Anleitung ein Trainingsprogramm durchlaufen.

21.) Darf ich jede Sportart ausüben?

Ja, ausser Hochrisikosportarten ist die mehrmals wöchentliche körperliche Betätigung sehr empfehlenswert. Mit dem Tragen von schweren Lasten (> 5kg) sollte in den ersten 2 Monaten nach der Operation zugewartet werden.

22.) Kann ich nach der Transplantation Sex haben?

Ja (ab 2 Monaten nach der Operation).

23.) Muss ich dazu besondere Massnahmen treffen?

Safer sex unterscheidet sich nicht von den nicht transplantierten Menschen.

24.) Gibt es sexuelle Praktiken, welche ich nach der Transplantation nicht ausüben darf?

Bei analem Geschlechtsverkehr ist mit einer erhöhten Infektionsgefahr zu rechnen.

25.) Kann ich als Herztransplantiertes Kinder haben (als Mann, als Frau)?

Als Mann besteht kein Problem.
Frauen sollten im ersten Jahr nicht schwanger werden (besprechen sie die Verhütung mit dem Arzt). Danach ist eine Schwangerschaft möglich, wenn auch mit erhöhten Risiken verbunden. Eine Absprache und Planung mit den betreuenden Ärzten ist sehr wichtig.

26.) Mit welchem zeitlichen Rahmen muss ich rechnen, bis ich wieder arbeiten kann?

Nach einem 6-12 Monaten sollten sie je nach Arbeit die Erwerbstätigkeit wieder aufnehmen können.

27.) Wie lange muss ich warten, bis ich wieder selber Auto fahren darf?

In den ersten 3 Monaten müssen sie auf das Lenken eines Motorfahrzeuges verzichten

28.) Kann ich nach der Transplantation wieder meinen Beruf ausüben?

In den meisten Fällen ist dies möglich. Bei Berufen mit grösserer Infektionsgefahr ist dies von Fall zu Fall zu evaluieren.

29.) Gibt es eine Selbsthilfeorganisation, welche mir Personen, welche eine Transplantation hinter sich haben, zum Gespräch vermitteln?

Ja. Menschen mit dem gleichen Schicksal können sich bei vielen Problemen unterstützen oder auch nur gemütlich einen Ausflug verbringen.

Schweizerischer Transplantierten-Verein, Postfach 285, 3612 Steffisburg
Internet : www.transplantierte.ch, E-Mail: info@transplantierte.ch

Dr. med. M. Schmid, Facharzt für Innere Medizin, Klinik und Poliklinik für Kardiologie
Inselspital Bern